HEIMATWÄRME

Interview

Eine mutige Idee feiert Jubiläum

10 Jahre Holzpelletsproduktion in der alten Zementfabrik in Hardegsen

Im Frühjahr 2010 purzelten im Pelletwerk Hardegsen die ersten Holzpellets aus den Matrizenpressen. Doch bis es soweit war, tropfte dem „Gründer-Trio“ Volker Fröchtenicht, Thomas Bischof und Klaus Seeger so manche Schweißperle von der Stirn. Kein Wunder: die Idee, in der ehemaligen Zementfabrik eine Pelletproduktion zu errichten, erwies sich als Mammutprojekt mit langer Anlaufzeit.

Von einer guten Idee, die beinahe scheiterte:

Thomas Bischof
Geschäftsführer EC Bioenergie GmbH & Co. KG, Heidelberg

Klaus Seeger
Gutachterbüro Sachverständigengutachten für Energie- und Umwelttechnik in der Holzwirtschaft, Kassel

Dipl.- Ing. Volker Fröchtenicht
Geschäftsführer Sollingpellets GmbH, Hardegsen

Heimatwärme-Redaktion: *Herr Bischof, das Holzpelletswerk Hardegsen feiert in diesem Jahr 10jähriges Jubiläum. Die Anfänge waren recht holprig und manchmal sah es so aus, als ob das Projekt scheitern würde. Was hat Sie angetrieben, nie aufzugeben?*

Thomas Bischof: *Als wir 2006 damit anfingen, uns mit einem Pelletwerk in Niedersachsen zu beschäftigen, war das noch etwas völlig Neues. Damals gab es nur zwei oder drei Pelletwerke in Deutschland. Eines davon war in Buchenbach, das die EC Bioenergie zusammen mit dem dortigen Sägewerk entwickelt hatte. Wir waren davon überzeugt, dass das Zeitalter der fossilen Energie bald zu Ende gehen würde. Diese neue regenerative Form der Energiegewinnung gab uns den Mut, neue Wege zu gehen und die Vision nicht aus den Augen zu verlieren.*

Heimatwärme-Redaktion: *Herr Seeger, wie kam es zu diesem Dreier-Verbund und zu einem Pelletwerk ausgerechnet in Hardegsen?*

Klaus Seeger: *Das war Zufall. Volker Fröchtenicht und sein damaliger Geschäftspartner benötigten zusätzliche Flächen für ihren Altholzverwertungsbetrieb. Wir kannten uns damals aus Kassel. Weißt du noch Volker, du hast damals an ein Altholzheizkraftwerk Brennstoffe geliefert in dem ich als technischer Berater tätig war.*

Volker Fröchtenicht: *Ja, wir brauchten mehr Fläche für unsere Altholzaufbereitung. Bei der Suche stießen wir auf das brach liegende Gelände der ehemaligen Zementfabrik. Allerdings mussten wir damals das gesamte 25 ha große Grundstück für 1 Million Euro kaufen. Wir haben es dann zähneknirschend gemacht, aber eigentlich war es eine Nummer zu groß für uns. Ich überlegte, was man neben der Althholzaufbereitung auf dem Gelände sonst noch machen könnte und fragte dich um Rat.*

Klaus Seeger: *Ja, ich habe dich damals für deinen Mut, das große Gelände zu kaufen, bewundert.*

Volker Fröchtenicht: *Mut? Naja, das Ganze hat mich auch einige schlaflose Nächte gekostet. Bis du dann die Lösung hattest...*

1897-2003

Zementfabrik Hardegsen

2006

Idee Aufbau eines Holzpelletswerks auf dem Gelände der Zementfabrik

2007

Sprengung des Turms

2009

Spatenstich und Beginn der Umbauarbeiten / Inbetriebnahme des Pelletwerks

Klaus Seeger: *Das Gelände war wie geschaffen für eine Holzpelletsproduktion: es lag zentral in einem großen Waldgebiet, in dem nahegelegenen Ort Adelebsen war ein Großsägewerk, das den Standort mit Rohstoffen versorgen konnte. Auch die Wohnsiedlungen waren weit genug entfernt. Es gab gute Chancen, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und gute Perspektiven für den Absatz der Pellets. Sogar die vorhandenen Bauten wie z.B. das Kesselhaus und die Silos waren teilweise noch nutzbar.*

Thomas Bischof: *Die Voraussetzungen waren perfekt. Jetzt brauchtet ihr nur noch einen geeigneten Investor. Jemanden, der ebenfalls von Biomassenutzung überzeugt war und die Chancen und Möglichkeiten gesehen hat. So kam die EC Bioenergie ins Spiel. Bisher nutzte man vorwiegend in Süddeutschland Holz zur Energieerzeugung. Warum das nicht auch im Norden ausprobieren?*

Heimatwärme-Redaktion: *Und wie ging es dann weiter, Herr Fröchtenicht?*

Volker Fröchtenicht: *Wir haben uns alle in Hardegsen zu einem Ortstermin getroffen und waren uns schnell einig: wir wollten aus der alten Zementfabrik ein Zentrum für erneuerbare Energien aufbauen: ein Pelletwerk, ein regeneratives Biomasseheizkraftwerk, Plantagen mit schnellwachsenden Bäumen (KUP), einen Photovoltaikpark und Windturbinen etc.*

Thomas Bischof: *Wir konnten zwar nicht alles realisieren, aber das Kernprojekt setzten wir um. Es hat lange gedauert, denn es war vor allem finanziell problematisch. Die Banken waren sehr skeptisch.*

Heimatwärme-Redaktion: *Wie sind Sie schließlich dann doch an das nötige Kapital gelangt?*

Thomas Bischof: *Zunächst ging das nur mit viel Eigenkapital, das wir natürlich nicht hatten. Deshalb holten wir einen holländischen Investor mit ins Boot, der uns finanziell unterstützte. Ich glaube, wir haben bestimmt mit 30 verschiedenen Banken über die Realisierung verhandelt, aber es hagelte nur Absagen. Mehrmals drohte das Projekt zu scheitern. Zum Schluss fanden wir dann doch ein Sparkassen-Konsortium, das das Projekt mitfinanzierte. Wir konnten sie davon überzeugen, dass die Zukunft des Wärmemarktes neue Wege braucht: bei unserem Projekt sollte kein Stöckchen und keine Kilowattstunde verloren gehen - alles sollte durch die Kombination von Heizkraftwerk und Pelletwerk in geschlossenen Energie- und Stoffkreisläufen genutzt werden.*

Heimatwärme-Redaktion: *Die Finanzierung ist die eine Sache, Herr Seeger. Wann ging es denn konkret los in Hardegsen?*

Klaus Seeger: *War das nicht die Turmsprengung im Jahr 2007, Volker? Das war ein Riesen-Event damals – sogar die Presse war dabei!*

Volker Fröchtenicht: *Ich erinnere mich nicht gern daran. Ich war froh, als der Turm endlich weg war, denn er wurde manchmal von Jugendlichen heimlich bestiegen. Glücklicherweise ist nie was passiert.*

2010

Offizielle Werkseröffnung
Erstes ENplus-Zertifikat Niedersachsens wurde EC Bioenergie überreicht

April 2011

Pflanzaktion von Pappeln und Weiden (Kurzumtriebsplantagen) mit Schülern des Schulbauernhofs Hardegsen

2014

Austausch Thermo-Ölerhitzer (Schwertransport durch Kreis Northeim)

2016

Erste KUP-Ernte

Heimatwärme-Redaktion: *Herr Fröchtenicht, Sie ewähnten vorhin, dass auch die Biomassebeschaffung besonders innovativ geplant war?*

Volker Fröchtenicht: *Ja, wir bauten eigene Kurzumtriebsplantagen an, die uns Energielieferanten und Rohstoffquelle für die Herstellung von Pellets dienen sollten. Im Frühjahr 2011 pflanzten wir gemeinsam mit Schülern des Schulbauernhofs Hardegsen zwei Pappeln- und Weidearten. Diese Plantagen befinden sich im Ortsteil Parensen und auf einer an das Werksgelände angrenzende Ackerfläche. Erst kürzlich haben wir ein zweites Mal geerntet. Allerdings haben wir festgestellt, dass sich die Kurzumtriebspflanzen mehr für den Einsatz im Heizkraftwerk eignen als zur Pelletproduktion.*

Heimatwärme-Redaktion: *Und wie arbeitet das Tandem aus Heizkraftwerk und Pelletwerk heute?*

Thomas Bischof: *Unsere Heizkraftanlage in Hardegsen erzeugt zwei Megawatt Öko-Strom, der überwiegend selbst genutzt und zum Teil ins Netz eingespeist wird. Dafür benötigen wir rund 40.000 Tonnen Holzabfälle aus der Landschaftspflege und den Forsten. Die anfallende Wärme von acht Megawatt wird zur Trocknung der Sägespäne verwendet, die bis zu 50 Prozent Feuchtigkeit enthalten. Die Rohstoffe, die für die Pelletproduktion verwendet werden, stammen überwiegend von Sägewerken aus einem Umkreis von etwa 100 Kilometern. Aus den trockenen Spänen werden dann Pellets gemacht.*

Heimatwärme-Redaktion: *Die Eröffnung des Pelletwerkes war dann im Februar 2010. Was war das für ein Gefühl, Herr Seeger?*

Klaus Seeger: *Mit einem Schlag fielen all die Mühen von uns ab – wie oft dachten wir, dass aus dem Pelletwerk nichts wird – und dann die gemeinsame Eröffnung – das war überwältigend!*

Heimatwärme-Redaktion: *Eine letze Frage noch, Herr Bischof: Wenn Sie auf die letzten 10 Jahre zurückblicken. Läuft nun alles für Sie nach Plan?*

Thomas Bischof: *Nein, als Pelletlieferant und -dienstleister in der Region wollen und müssen wir uns immer weiterentwickeln, da sich auch im Wärmemarkt viel bewegt: aktuell produzieren wir in Hardegsen etwa 75.000 Tonnen Holzpellets pro Jahr. Angefangen haben wir mit knapp 60.000 Tonnen. Die Effizienz der Pelletproduktion und des Heizkraftwerkes haben wir fortlaufend stark erhöhen können. Vor drei Jahren haben wir einen Werkverkauf für Endkunden eröffnet und unseren Direktvertrieb ausgebaut. Von diesem Standort beliefern wir Endkunden in ganz Niedersachsen, Nord-Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen. Vor einem Jahr haben wir eine Recyclingfolie für unsere Sackware eingeführt, um noch mehr CO_2 einzusparen. Und wir tüfteln gerade an weiteren CO_2-reduzierenden Projekten, insbesondere im Verpackungsbereich. Es bleibt also spannend.*

Heimatwärme-Redaktion: *Vielen Dank für das Gespräch.*

2017

Eröffnung des Werksverkaufs, neue Recyclingfolie für Holzpellets-Sackware

2019

Feuerkulturfest mit Tag der offenen Tür

Jahr 2020

Jubiläum 10 Jahre Hardegsen

wohl und warm®

Heimatwärme – Pelletwärme

Holzpellets oder BioBriketts anfragen unter:
Tel.: 05505 94097-10
E-Mail: hardegsen@wohlundwarm.de
www.wohlundwarm.de/hardegsen